

Leitthema des Monats: „Neue Elternsprechtagskonzepte“

Vorwort und Leitthema:

Liebe Mitglieder:innen,

ich hoffe ihr kommt gesund durch diese aktuelle Zeit und freut euch schon auf die Osterferien?

Der heutige Newsletter beschäftigt sich mit der Thematik von neuen Konzepten von Elternsprechtagen in Schulen.

Traditionelle Elternsprechtage sind oft zeitlich festgelegt, einseitig strukturiert und für viele Familien mit logistischer Anstrengung verbunden. Angesichts der Vielfalt schulischer Lernwege und der zunehmenden Bedeutung einer partnerschaftlichen Bildungskultur eröffnen sich neue Konzepte, die Demografie, Arbeitszeitmodelle und die individuellen Bedürfnisse von Schülerinnen und Schülern berücksichtigen. Ziel ist es, Gespräche zwischen Lehrkräften, Eltern und, wo sinnvoll, Schülerinnen und Schülern selbst zu erleichtern, tiefergehender, planbarer und nachhaltiger zu gestalten.

Flexibles Terminmanagement und digitale Prozesse

- Mehrere Terminfenster über den Tag verteilt; statt eines einzigen, langen Abends werden kurze, aufeinanderfolgende 10–15-minütige Gespräche angeboten, die sich flexibel buchen lassen.
- Digitale Plattformen ermöglichen Vorabinformationen: Lehrpläne, Lernstände, Stärken und Förderbedarf in kompakter Form. Eltern können gezielt Fragen vorbereiten.
- Video- oder telefonische Option für Familien mit Anfahrtshemmnissen, Schichtdiensten oder Wohnsitzferne.
- Automatische Erinnerungen per E-Mail oder App reduzieren No-Shows.

Three-Way- oder Four-Way-Gespräche

- Eingebundene Perspektiven: Lehrkraft, Elternteil/Erziehungsberechtigter und, sofern sinnvoll, die Schülerin bzw. der Schüler selbst.
- Bei Bedarf zusätzlich Fach- oder Klassenleitungen, Schulsozialarbeit oder Förderlehrerinnen als Gesprächspartnerinnen, um konkrete Unterstützungspläne zu entwickeln.
- Ziel: gemeinsame, klare Ziele, messbare Schritte und Verantwortlichkeiten festzuhalten.

Lernstands- und Förderberichts-Templates statt reiner Notenfokussierung

- Statt einer bloßen Notenliste werden Lernfortschritte, Lernstrategien, Hinweise zur Selbstregulation und individuelle Förderpläne diskutiert.
- Visualisierte Lernstände (Radar- oder Fortschrittsanzeigen) zeigen Entwicklungen über Semester hinweg.
- Vereinbarte Fördermaßnahmen (z. B. Lernzeiten, Hausaufgabenroutinen, digitale Lernhilfen) werden schriftlich festgehalten.

Lebensweltbezug

- Gespräche verknüpfen schulische Anforderungen mit Alltags- und Berufsperspektiven der Eltern. Welche Kompetenzen sind wichtig für den weiteren Werdegang? Wie lassen sich Lerninhalte im Alltag verankern?
- Projekt- oder Portfolio-Gespräche, in denen herausragende Arbeiten oder Projekte vorgestellt werden, um Stärken sichtbar zu machen.

Inklusive und mehrsprachige Begleitung

- Übersetzungsdienste oder mehrsprachige Begleitpersonen ermöglichen eine barrierearme Teilnahme aller Familien.
- Besonders aufmerksam werden individuelle Lern- oder Förderbedarfe berücksichtigt, um Chancengerechtigkeit zu sichern.

Lern- und Kommunikationskultur der Schule

- Elternsprechtage als Baustein einer ganzjährigen Kommunikationskultur: regelmäßige, kurze Updates über Lernfortschritte außerhalb der Sprachtage, z. B. via Lernportfolio oder Eltern-Apps.
- Feedback-Schleifen: Eltern erhalten nach dem Gespräch kurze Zusammenfassungen mit konkreten Handlungsschritten; diese werden in Folgegesprächen überprüft.

Zeit- und Ressourcenmanagement

- Ausreichende personelle Kapazitäten sicherstellen: Je nach Klassenstärke und Schulform sind zusätzliche Lehrkräfte oder pädagogische Mitarbeitende sinnvoll.
- Klare, faire Zeitfenster und Pufferzonen zwischen Terminen, damit Gespräche nicht unter Zeitdruck stehen.
- Schulungen für Lehrkräfte in Gesprächsführung, intercultural competence und konstruktiver Feedbackkultur.

Datenschutz und Vertraulichkeit

- Transparente Regelungen, welche Informationen veröffentlicht werden dürfen und wie sie gespeichert bzw. weiterverarbeitet werden.
- Einbezug von Schülerinnen und Schülern in die Datenerhebung, soweit sinnvoll, um deren Perspektive zu stärken.

Potenziale und Erfolgskriterien

- Höhere Familienzufriedenheit durch einfache Zugänglichkeit und individuelle Ansprache.
- Früherkennung von Lernproblemen und zeitnahe, passgenaue Unterstützung.
- Stärkere Bindung zwischen Schule, Familie und Lernenden; bessere Umsetzung von Förderplänen im Alltag.
- Messbare Verbesserung der Lernmotivation und -leistung durch klare Ziele und Nachverfolgung.

Newsletter März 2026



Diesem Newsletter sind für die Mitglieder noch Materialien beigelegt:

- Zusammenstellungen und Materialien zum Thema
- Zusätzliche sind verschiedene Angebote

Mit diesem Newsletter möchte ich einige Hilfen, Hinweise und Möglichkeiten zum oben genannten Leitthema geben. Ich hoffe, dass dieses dadurch erreicht werden kann.

Herzliche Grüße und eine weiterhin gesunde Zeit in diesem Frühjahr 2026

Timo Marquardt, 1. Vorsitzender

1. Mitgliederentwicklung

Die aktuelle Mitgliederzahl beträgt ca. 438 (Stand 17.3.26)

2. Perspektiven und Ziele für den VDDL NRW in für das Kalenderjahr 2025/2026

- 1. Eine „VDDL-DL-Terminübersicht in NRW mit Veranstaltungen, Fortbildungen, Tagungen, Netzwerktreffen usw. Diese ist eingerichtet auf der Homepage für alle Schulen, wird gepflegt und stetig weiterentwickelt**

Hier der Link:

<https://www.vddl-nrw.de/termine-veranstaltungen-tagungen-und-fortbildungen-in-nrw/>

- 2. Der VDDL-Whats-App-Kanal:**

<https://whatsapp.com/channel/0029VaPO0Hm96H4Rldc5cd1m>

3. Ausbau der Kooperationen in NRW und BRD → Die aktuelle Übersicht unserer Partner ist immer auf unserer Homepage zu finden → <https://www.vddl-nrw.de/kooperationspartner/>
4. Über 400 Mitglieder → Geschäft! → 500 sollen erreicht werden in 2027!
5. Grundlagenbuch → Die Form wird im Sommer 2026 entschieden.

3. Kategorie – 3 Fragen zum Ganztage

Frage 1: Dürfen Eltern in meinem Unterricht hospitieren?

Antwort 1: Ja, dieses nach vorheriger Anmeldung und Zustimmung der Lehrkraft auf jeden Fall möglich und sollte auch als Instrument bei Kindern mit herausfordernden Verhalten genutzt werden.

Frage 2: Dürfen Eltern Aufsicht führen?

Antwort 2: Ja, Eltern und andere volljährige Personen wie z.B. FSJler, Bufdis usw. dürfen auch Aufsichtsaufgaben übernehmen. Die Gesamtverantwortung bleibt jedoch immer bei der Schule und dort fest angestellten Lehrkräften und weiteren pädagogischen Kräften.

Frage 3: Dürfen Elternsprechtage auch während der Unterrichtszeit stattfinden?

Antwort 3: Es kursiert in NRW ein alter Erlass, welche schon seit gut 10 Jahren keine Gültigkeit mehr hat. Nach diesem alten Erlass konnten Zeugniskonferenzen und Elternsprechtage (als Beratungstage getarnt) ganztägig gemacht werden. Bis heute machen dieses immer noch einige Schulen. Ob sie es nicht wissen oder bewusst ignorieren mag dahingestellt sein. Leider dürfen Elternsprechtage, auch wenn sie als Beratungstage oder Lernentwicklungsgespräche getarnt sind nicht während der Unterrichtszeit stattfinden.

Angedachte Leitthemen der Newsletter bis zum Jahresende 2026

- April 2026: Schulische Ehemaligennetzwerke
- Mai 2026: Krisenmanagement an Schulen
- Juni 2026: Netzwerkarbeit von Schulen durch gemeinsame pädagogische Tage
- Juli-August 2026: KI und die Schulleitung
- September 2026: Neue Fächer im WP Bereich
- Oktober 2026: Schulentwicklungskonferenz NRW
- November 2026: Jobradmodelle für Lehrkräfte
- Dezember 2026: Arbeitszeitmodelle für Lehrkräfte

4. Ausblick auf Veranstaltungen/Termine/Meetings/Fortbildungen für Didaktische Leitungen von und mit unseren Kooperationspartnern

Fachtage/Termine/Meetings

- Juli 2026: VdDL-Sommernachmittag in Oberhausen (Termin folgt)
- 14.10.2026: VdDL Tagung an der Else-Lasker-Schuler Gesamtschule Wuppertal (Einladung folgt)

Einladungen sind hier zu finden:

<https://www.vddl-nrw.de/veranstaltungen-vddl/>

und klassische Fortbildungsveranstaltungen:

<https://www.vddl-nrw.de/termine-veranstaltungen-tagungen-und-fortbildungen-in-nrw/>